



## team75 – weisch no 1975?

### weisch no? an der Turnfahrt 1975 vo Airolo zum Ritomsee und wyter nach Faido?

Der Einladung zur traditionellen Turnfahrt des Turnvereins Füllinsdorf hat sich eine grosse Schar Turnerinnen und Turner am Morgen des 8. September 1975 auf dem Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf eingefunden. Vollgepackt mit diversen Verpflegungen, Kleider für ein evtl. Schlechtwetterprogramm aber auch vielen Ideen über unser Dorf. Die Zugfahrt ging damals noch etwas länger als heute. Es blieb also längst Zeit zum Jassen, Verpflegen und natürlich zur Politbesprechung rund um Füllinsdorf. Die Jasser haben sofort mit dem Differenzeler begonnen, die Gourmetfreunde mit der Verpflegung und die jungen Politiker mit der Politik.

Was war bis 1975 in der Dorfpolitik von Füllinsdorf gelaufen? Nach einem Auftritt der Bauern- und Bürgerpartei waren

es vor allem die Freisinnigen und die Sozialdemokraten die in Füllinsdorf Politik machten. Damals hatte das Stimmvolk von Füllinsdorf keinen Einfluss und keine Mitbestimmung mehr. Mehrheitlich wurde in stillen Wahlen entschieden.

Was wollen wir jungen Füllinsdörfer dagegen tun? Dies war der Grund hochkarätiger Verhandlungen im Morgenzug nach Airolo.

Die Gemeinde liegt am Fuss des Gottards und ist mit seinen 95 km<sup>2</sup> flächenmässig die grösste Gemeinde des Kantons Tessin. Die San Nazaro und San Celso geweihte Pfarrkirche mit ihrem Turm im romanischen Stil aus dem 12. Jahrhundert wurde schon 1224 erwähnt.

(Fortsetzung S. 2)

## Es braucht sehr wohl unabhängige Ortsparteien!

(das team75 Füllinsdorf tritt den Beweis seit 27 Jahren erfolgreich an)



Von Rainer Wegmüller, 1942,  
Trendforscher und –berater

Inhaber der W2 Consulting  
in Weggis/LU

1979 –2001 wohnhaft in Füllinsdorf,  
ehemaliger Vice-Präsident  
des team 75

Zum Leidwesen der Konkurrenz, die immer wieder von neuem erstaunt und wohl auch etwas neidisch auf die Erfolge des team75 blickt, sprechen ein gutes Viertel aller Füllinsdörfer Wähler bei Wahlgängen in der Gemeinde der reinen Ortspartei team75 das Vertrauen aus. Da müsste man eigentlich keine weiteren

Beweise suchen; Volkes Stimme ist in der direkten Demokratie unfehlbar. Sie belohnt diejenigen, die im Trend liegen und straft jene, die den Zug verpasst haben. Das behaupten nicht zuletzt die Erfolgreichsten der letzten Jahre unter

(Fortsetzung S. 2)

## team express

### Inhalt:

- ..... team75 – weisch no 1975? ..... Seite 1
- ..... Es braucht sehr wohl  
unabhängige Ortsparteien ..... Seite 1
- ..... S'Rössli ..... Seite 4
- ..... Landwirtschaft  
in Füllinsdorf ..... Seite 5
- ..... Pfadi,  
mehr als ein Abenteuer ..... Seite 6
- ..... Judo, der sanfte Weg ..... Seite 7
- ..... Love-Ride Switzerland ..... Seite 8
- ..... team75 Sommerplausch ..... Seite 8

### Impressum:

#### Herausgeber:

team75

#### Redaktion:

Adrian Thommen (Leiter) (at)

#### Mitarbeit:

Regula Nyffenegger (rn),  
Hanspeter Zeller (hz),  
Rainer Wegmüller (rw)

### Ihre Druckerei in Füllinsdorf

#### Druckerei Stuhmann AG

Uferstrasse 12  
4414 Füllinsdorf  
Tel. 061 901 14 34  
Fax 061 901 14 16  
[www.stuhmann.ch](http://www.stuhmann.ch)

(Fortsetzung von Seite 1)  
**team75 – weisch no 1975?**

Leider blieb uns für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten keine Zeit den der Aufstieg zum Ritomsee musste in Angriff genommen werden. Bei diesen geforderten Leistungen an die Teilnehmer wurde auf dem ganzen Wege nichts mehr über Politik gesprochen, den der Weg war so steil wie der Einstieg in die Gemeindepolitik von Füllinsdorf. Um der Turnerschar gerecht zu werden, wurde die berühmte Standseilbahn von Ritom, die 1921 für die Bauarbeiter des gleichnamigen Wasserkraftwerkes der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) erbaut wurde nur besichtigt aber nicht benützt. Sie hat eine Steigung von 87,8% und ist eine der steilsten öffentlich betriebenen Standseilbahn der Welt.

Nach einigen Stunden erreichten wir das Val Piora, ein Bergtal von etwa 8 km Länge. Diese Tal liegt auf einer Höhe zwischen 1800m und 2000m über Meer. Gut zwanzig kleinere und grössere Bergseen bereichern die Bergwelt. Der Grösste ist der Ritom (Stausee) also das Ziel unserer Turnfahrt. In der Berghütte Ritomsee wurde gegessen, genächtigt und die kameradschaftliche Pflege sichergestellt. Nachtruhe!

Nach einem reichhaltigen Frühstück, einige gut trainierte Wanderer haben sich mit Speck, Eiern und Käse vollgeladen. Vorwärts-Marsch ging es auf die berühmte Strecke, die «Strada Alta», eine Wanderung auf der normalerweise in drei Tagesetappen das ganze Tal der Leventina auf seiner linken Flanke von Airolo bis Biasca durchwandert wird. Unser nächstes Ziel war die Bahnstation Faido. Faido liegt in der Mitte der Leventina zwischen der Monte-Piottina-Schlucht und der Biaschina-Schlucht. Übergänge, die für die Geschichte der Verbindungswege zwischen dem Norden und dem Süden entscheidend waren. Bemerkenswert ist das Holzhaus der Varesi aus dem 16. Jahrhundert. Es zeichnet sich durch die Ornamentfriese aus dem Jahre 1582 aus, welche die Anbetung der Könige, die Kreuzigung und die Jungfrau Maria darstellen. Der Dorfplatz von Faido ist für die Enthauptungen von 1755 bekannt, die dem Talaufstand ein Ende setzten!

Nicht auf dem Dorfplatz des Talaufstandes sondern vor dem Restaurant Bahnhof begannen wir wieder mit der Politik. Nach kurzen aber heftigen Diskussionen wurde kameradschaftlich beschlossen, jeder der an der Politrunde teilnimmt, wird sich in Füllinsdorf einbürgern lassen (wenn sie ihn wollen), wenn

er nicht schon Bürger von Füllinsdorf ist. Wir werden also eine Partei gegen die stillen Wahlen in Füllinsdorf gründen.

Auf der Heimfahrt nach Füllinsdorf wurden noch einige Unklarheiten bereinigt und beim Eintreffen in Füllinsdorf war es klar: das team75 wird in die Dorfpolitik von Füllinsdorf einsteigen. Sofort wurde eine Gründungsversammlung einberufen und aus den Gründern W. Becker, R. Buholzer, R. Dieffenbach, W. Egger, M. Gall, J. Suter und F. Schaffner wurde der erste Vorstand gewählt. Lange hatte der Vorstand nicht Zeit für die Vorbereitungen, den es galt sofort die Statuten zu erstellen damit wir bereits aktiv an den Gemeindewahlen 1976 teilnehmen konnten. Das erste Ziel unseres team75 war, bei den Gemeinderatswahlen 2 Sitze und bei der Gemeindekommission 4 Sitze zu erhalten. Dieses Ziel ging nicht ganz auf, aber die weiteren Erfolge blieben bis heute nicht aus. Einen herzlichen Dank an die Gründer, denn nur dank ihnen ist die Gemeindepolitik von Füllinsdorf ausgewogener geworden und das zum Wohle unserer Füllinsdörfer Wählerschaft und der Gemeinde.

9. Juni 2002, Fritz Schaffner,  
Gründungsmitglied team75  
und ehemaliger Gemeinderat von Füllinsdorf

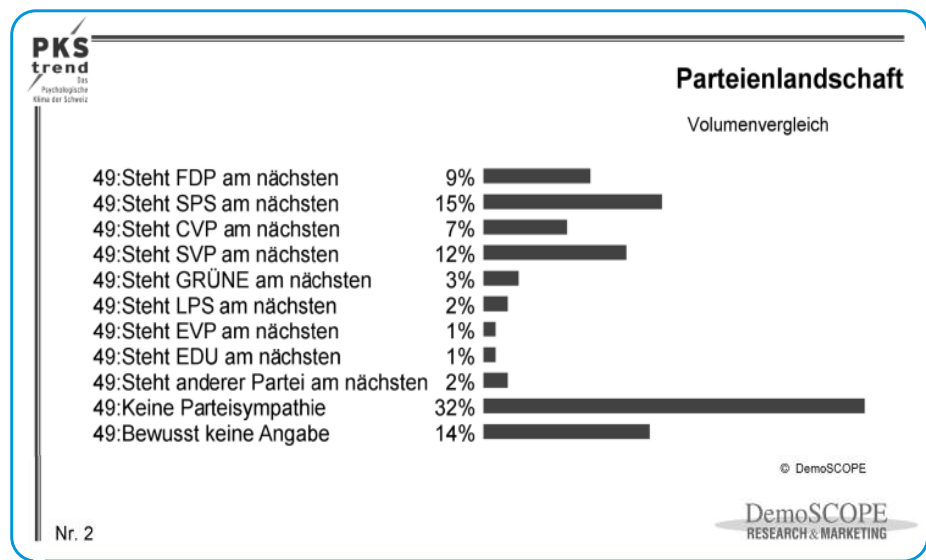
(Fortsetzung von Seite 1)  
**Es braucht sehr wohl unabhängige Ortsparteien!**

den grossen Parteien, die Volkspartei schlechthin. Gerade die SVP als Neuankommeling auf der hiesigen Politszene (warum eigentlich so spät?) hegt dabei offensichtlich Hoffnungen, das schöne Wählerpotential des team 75 quasi erben zu können. Wieso funktioniert diese Rechnung weder für die SVP noch für die bisherigen Konkurrenten FDP und SP?

Damit die interessierten Stimmbürger und vor allem auch Neuzuzüger in unserer Gemeinde sich ein Bild davon machen können, wieso das team 75 konstant erfolgreich ist, hier einige alte und neue Gedanken dazu:

**1. Es ist «normal», dass sich Stimmbürger von den klassischen Parteien nicht richtig vertreten fühlen...**

Die neusten Untersuchungen des bekannten Meinungsforschungsinstituts DemosCOPE in Adligenswil zeigen, dass fast die Hälfte aller schweizerischen Stimmberechtigten (46%) keine Parteienähe empfinden. Eine knappe Mehrheit kann sich für eine Partei einigermaßen erwärmen. Ein Drittel findet keine Partei sympathisch genug und weitere 14% verweigern jeweils die Antwort.



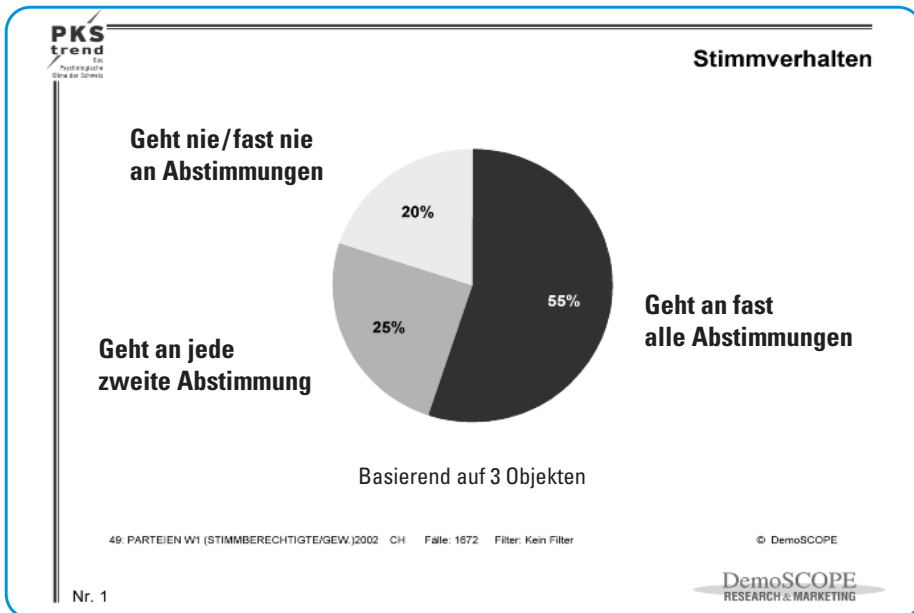
Diese Untersuchungen sind nicht mit den berühmt-berüchtigten Wahlprognosen zu vergleichen, sie geben aber ein gutes und objektives Stimmungsbild ab.

Man sieht darin die bekannten Strukturen der aktuellen Schweizer Politik: Die SP mit dem nach wie vor grössten Wählerpotential (aber schlechter Ausnutzung aufgrund vieler sachlicher und führungsmässiger Fehler), die SVP, auf einem hohen noch steigenden Niveau, im Gegensatz zur SP mit grossem Erfolg bei der Aktivierung des Wählerpotentials, die

FDP und die CVP eher in der Defensive (die Probleme der «unattraktiven» Mitte) und alle «Kleinen» die sowieso immer hartes Brot essen.

In nationalen und kantonalen Urnengängen entschliessen sich viele Stimmbürger im letzten Moment, verteilen die Sympathie auf viele Parteien und Kandidatinnen und Kandidaten (Panaschieren) und wählen so ohne Begeisterung, oft mehr aus Pflichtbewusstsein:

(Fortsetzung S.3)



(Fortsetzung von Seite 2)

Aus dieser Grafik, die auf repräsentativen Interviews mit 1672 Stimm- und Wahlberechtigten im November 2001 beruht, geht hervor, dass auch in der optimistischen Selbsteinschätzung wenig mehr als 50% Stimmberechtigte eine hohe Wahrscheinlichkeit der Stimmabgabe aufweisen. Es ist allerdings nicht etwa so, dass diese fleissigen Stimmbürger mehr auf Parteien festgelegt sind. In der kritischen Haltung gleichen sich alle Stimmbürger, die engagierten und die faulen, weitgehend!

Damit wäre einmal nachgewiesen, dass es normalerweise ein grosses Potential von nicht gebundenen Wählern gibt. Neue Parteien, jenseits des bestehenden Angebots, gab und gibt es übrigens nicht nur in Gemeinden, sondern auch kantonale, nationale und internationale. In der Schweiz war das einmal Gottfried Duttweilers Landesring, dann später die Grünen, die Autopartei, etc. Dann auf kantonaler Ebene das Demokratische Forum Uri, in Bern die Freie Liste, etc. An diesen Beispielen sieht man, dass deren politische Ausrichtung von Links bis Rechts alle Strömungen erfassen kann – oder aber etwas neues definieren, das nicht mit den alten Massstäben zu messen ist. National sind viele dieser Parteien in den Grundzügen Einthemenparteien. Nicht so die Gründungen auf kommunaler Ebene, die sich sehr wohl mit allen Aspekten der Gemeindepolitik befassen können und meist auch rascher in die Verantwortung genommen werden.

Viele Parteigründungen erübrigen sich aber nach kurzer oder längerer Zeit, weil die Probleme und Wünsche der Bevölkerung ändern, weil die andern traditionellen Parteien reagieren und die ursprünglich unabhängigen Bewegungen in sich aufnehmen. Es gibt für all das unzählige Beispiele. Wenn in der Schweiz die starke Rechte und die von der SP dominierte

Linke genügend Lücken offen lassen, sind auch bei uns künftige Neugründungen durchaus möglich.

## 2. Auf kommunaler Ebene haben Bürgerbewegungen ohnehin Tradition – und oft Erfolg

Gerade das Baselbiet hat allein in den letzten 40 Jahren Beispiele hervorgebracht, die durchaus der Entwicklung und den Erfolgen des team75 in Füllinsdorf entsprochen haben, ja dafür beispielhaft sind. Da fallen die Erfolge einer PER in Reinach oder einer VPL in Muttenz in den Siebziger und Achtzigerjahren besonders auf. In Füllinsdorf ist die Gründung des team 75 (1975) erst später erfolgt als in den beiden grossen Unterbaselbieter Gemeinden. So ist auch die Erfolgskurve frischer und zeigt momentan noch deutlich gegen oben. Von den Erfolgskriterien für eine länger dauernde positive Entwicklung ist im dritten und letzten Abschnitt die Rede:

## 3. Persönliche Qualitäten und spezielle Sachkompetenz

Es soll hier überhaupt nicht der Eindruck entstehen, dass die traditionellen Parteien sich nicht nach diesen beiden Kriterien richten würden. Sie versuchen, wie die Unabhängigen, ihr Bestes. Für eine Ortspartei ist aber die Qualität der Frauen und Männer, die sie vertreten, noch wichtiger als bei bekannten Parteien – weil für den Bürger einziges Kriterium! Einen Vorsprung kann eine Ortspartei zudem auch dann erreichen, wenn sie als Gemeinschaft (eher Verein als Partei) attraktiv und sympathisch ist, wenn ihre Personalplanung und interne Information und Ausbildung besser ist und – nicht zuletzt – wenn sie auch gewisse Erfolge aufweist, die das Engagement lohnend erscheinen lassen und damit auch echte Wahlaussichten bieten. In diesem Be-

streben hat das team75 bis heute nicht nachgelassen.

Die Bedeutung der Person (Frau oder Mann) spielt auch auf nationaler oder kantonalen Ebene. Viele Baselbieter Wahlen, insbesondere Regierungsrats- und Richterwahlen, sind jeweils gegen die reine Kalkulation über Parteienstärke entschieden worden. Wir wollen hier als «Neutrale» niemandem nahetreten, dem geneigten und sachkundigen Leser, der Leserin fallen sicher sofort einschlägige Beispiele ein.

Die Sachkompetenz findet ebenfalls auf zwei Ebenen statt. Traditionell entsteht eine Ortspartei meist aus einem einzelnen stark verbindenden Anlass. Ein grosses Projekt, ein vermeintlicher Missstand, eine personenbezogene Auseinandersetzung, die Unzufriedenheit mit den aktuellen Machtverhältnissen, resp. die Machtausübung durch Parteien, Regierung und Verwaltung. (aus einer solchen Situation ist auch das team75 entstanden).

Die Sachkompetenz muss aber laufend erneuert werden und über das reine Beseitigen eines Misstandes hinausgehen. Das team75 wurde zur Verhinderung von absoluten Mehrheiten in der Ortspolitik gegründet. Dieses Ziel hat es schon nach 10 Jahren erreicht. Von da an musste das team viel öfter die Sachkompetenz in den Kommissionen und im Gemeinderat (Schule, Finanzen, Geschäftsprüfung, Bauten und Investitionen) unter Beweis stellen. Heute ist es eine «Mehrthemenpartei» par excellence geworden. In diesem Zusammenhang ist das team auch offen für verschiedene Strömungen, die durch die jeweiligen Vertreter in den Behörden verkörpert werden.

Das team75 hat dabei im Gegensatz zu den grossen Parteien noch nie interne Richtungstreitigkeiten ausstehen müssen. Bürgerliche Politik von Selbständigerwerbenden und eher an Arbeitnehmerinteressen orientierte Meinungen haben sich bei uns stets gut vertragen. Wir mussten uns höchstens mit dem politischen Gegner oder auch Kommentatoren in den Medien auseinandersetzen, die uns à tout prix in die rechte oder linke Ecke setzen wollten. Genau gleich verhält es sich beim Engagement auf kantonaler Ebene. Jedes Mitglied ist völlig frei in der Wahl. Wenn jemand von uns sich «zu höherem» berufen fühlt, darf sie/er ohne weiteres als Gast auf der eigenen Gesinnung am besten entsprechenden Liste antreten. Wir machen hier absolut keine Vorschriften!

So gesehen ist das team 75 auch nach 27 Jahren noch eine junge und dynamische Kraft und aus dem politischen Leben von Füllinsdorf kaum wegzudenken.

# S'Rössli



**Liebe Füllinsdörfer, Sie planen irgendwo ein Nachtessen mit Ihrem Partner, Ihrer Familie, Ihren Freunden. In der Stadt oder sonst wo, wurde Ihnen von Freunden oder Bekannten Empfehlungen abgegeben wo es besonders gut zum Essen sei. Und nun sitzen Sie im Auto und fahren in Richtung Stadt und fragen sich, ob diese Empfehlungen wohl zutreffen und manch einer ärgert sich dabei im Stillen, dass ausgerechnet jetzt alle gleichzeitig in die Stadt hinein fahren.**

**L**iebe Füllinsdörfer, der nächste Gedanke ist oft der am Entfernteste! Wieso in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so Nah!

Unser Restaurant Rössli ist die letzte echte Dorfbeiz die den Füllinsdörferinnen und Füllinsdörfer geblieben ist. Dieses Restaurant gehört heute der Gemeinde Füllinsdorf. Also Ihnen liebe Füllinsdörfer und wird von der neugegründeten Rösslikommission betreut. Nach aufwendigen Renovationen die 1994 abgeschlossen wurden, steht der Bevölkerung heute ein schönes Restaurant für alle möglichen Anlässe zur Verfügung. Das Rössli hat einen grossen Saal der für Hochzeitsessen, Familientreffs, Vereinstreffs oder sonstige Anlässe Verwendung findet.

Falls Sie mal keine Lust haben in die Küche zu stehen um Ihre Familie zu bekochen oder aus dieser Unlust gerade den Telefonhörer in die Hand nehmen und ein Pizzataxi rufen, wieso eigentlich nicht mal in unserem Rössli speisen.

Die Bedeutung unserer Dorfbeiz war zu früheren Zeiten weit mehr als nur gesellschaftlicher Treffpunkt und Mittelpunkt für Gedankenaustausch und gemütliches Zusammen sein. Es war der Inbegriff für die Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu Füllinsdorf.

Hervorheben möchten wir vor allem das neue überaus freundliche Wirteehepaar.



Die Familie Altay kommt aus der Türkei und wirtet im Rössli zusammen mit ihrem Bruder Azat Altay seit November 2001. Sie leben seit 12 Jahren in der Schweiz und haben sich seither im Bereich Gastronomie weiter ausbilden lassen. Mit Ihrer reichen Erfahrung kochen sie für Ihre Gäste köstliche und fantasievolle Gerichte. Sie bieten nicht nur das an, was Sie auf der Speisekarte finden, sondern sind immer Bereit auf die Wünsche Ihrer Gäste einzugehen.

La Cuisine Bourgeoise, Grill und Fischspezialitäten stehen zu oberst in ihrer Küche. Auch der französischen Cuisine wird mit Gerichten wie z.B. Filet de Boeuf Stroganof oder andern Spezialitäten Rechnung getragen. Den Gästen werden auch köstliche Gerichte aus dem sonnigen Süden und währschaftes aus der Schweizer Küche angeboten. Ihr reichhaltiges Angebot lädt ein, nach Lust und Laue bei gemütlicher Atmosphäre zu Zweit oder in Gesellschaft zu speisen. Die schöne Gartenwirtschaft lädt ein zu Grillspezialitäten. Ihre freundliche Bedienung lässt keine Wünsche offen.

**Für  
Reservationen  
wählen Sie bitte**

**Telefon  
061 901 24 00**

**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!**



## **WAHL GARTENBAU IHR GARTENBAU-SPEZIALIST**

**Stephan Wahl**

**Hohle Gasse 3, 4414 Füllinsdorf  
Tel. 061/901 76 54 Natel 079/219 72 29  
E-Mail: stwahl-gb@bluwin.ch**

**Ich empfehle mich für:  
Natur- und Verbundsteinbeläge,  
Biotope, Steingärten,  
Bäume, Sträucher schneiden,  
und alle Gartenarbeiten.**

# Landwirtschaft in Füllinsdorf

## Der Riedacherhof

Dieser Hof liegt ausserhalb des Dorfes unten an der Ergolz Richtung Augst. Die Zufahrtsstrasse ist mit einem Fahrverbot respektive Zubringer signalisiert. An der Kläranlage vorbei Richtung Ita nach zirka 100 m auf der rechten Seite liegend. Eine auffällige angebrachte Tafel am Strassenrand macht Passanten auf die Besonderheiten dieses Hofes aufmerksam.



Wichtig für alle Füllinsdörfer ist, dass dieser Hof ganz legal trotz Beschilderung mit dem Auto besucht werden kann, sofern der Grund des Besuches eben diese Tafel ist.

Hier also wohnt die Familie Haumüller in der 3. Generation. Um die Jahrhundertwende hat sie sich von Arisdorf her kommend im Riedacherhof niedergelassen. Wie damals die meisten Bauern in unserer Region betrieben sie Ackerbau und Milchwirtschaft. Kirschen, Äpfel und Kartoffeln wurden vor allem nach Basel an Grossfamilien geliefert. Damals wurde in den Baslerkellern noch die Kartoffeln und Apfelhurden gefüllt, erzählt Kurt Haumüller.

Früher während der Kirschenzeit hat die ganze Verwandtschaft und auch die Bauernschaft der Region mitgeholfen. Man hat eben untereinander ausgeholfen. Heute finden sich für die Ernte leider fast keine Leute mehr. Für viele Bauern sind daher Kirschen, weil sie sehr arbeitsintensiv sind unattraktiv geworden.

Kurt und Ursi Haumüller haben 4 Kinder grossgezogen. Die Judith, den Markus, den Felix und die Brigitte. Der Markus und der Felix wohnen noch im Elternhaus. Felix hat mittlerweile die Geschicke des Hofes übernommen. Vater

Kurt und Mutter Ursi helfen tatkräftig mit.

Der als Tüftler bekannte Kurt Haumüller suchte schon früh nach alternativen in der Landwirtschaft. Kurt hatte damals die Gelegenheit 3,5 Hektaren Land zu kaufen. Dieser Landkauf war jedoch mit einer Bedingung verknüpft. Der Verkäufer wollte auch noch seine Mähdreschmaschine mitverkaufen. Kurt willigte ein und fand die Idee interessant. Aus diesem Land- und Maschinenkauf entwickelte sich für ihn eine Tätigkeit die ihn bis weit ins Oberbaselbiet bekannt machte. Er mähte für Bauern überall in der Gegend die Kornfelder ab.

Ein fürchterliches Ereignis und Schicksalsschlag überfiel die Familie am 1. August 1974. Durch einen Grossbrand fiel der Hof, die Scheune und der Stall den Flammen zum Opfer. Auch ein Teil seiner Tiere kam dabei leider um. Eine Militärbaracke in der Nähe des Hofes diente Ihnen vorübergehend als Notlager. Die Familie hat sich hochgerappelt und den Hof mit grossen Anstrengungen und viel Eigenleistung wieder aufgebaut.

Kurt Haumüller war ein Pionier im Anbau von Erdbeerkulturen, Zwiebelfeldern, Tomaten und Gemüseanbau in unserer Region. Er entwickelte eigens eine Schälmaschine mit der er in einer Stunde bis zu 200 kg Zwiebeln schälen kann. Diese Zwiebeln werden an verschiedene Metzgereien geliefert.



Seine Idee Grünspargeln zu produzieren fand anfangs bei den Grossverteilern kein Interesse. Bei der Bevölkerung war dieses hervorragende Gemüse noch weitgehend unbekannt. Daraus entstanden ist der Selbstverkauf von Grünspargeln und Gemüse. Auch hier hatte Kurt einen guten

guten Riecher für die künftigen Bedürfnisse. Seine Innovationen führen uns wieder zum Anfang dieser Reportage in der ich die Tafel erwähne die wir Eingangs des Hofes sehen.

Wenn Sie liebe Leserinnen und Leser Teigwaren gerne haben, dann ist die Familie Haumüller einfach ein Muss. Sie lassen jedes Pastaherz höher schlagen.



Ihre Nudelkreationen passen zu den verschiedensten Gerichten. Von der Safran-, Bärlauch-, Spinat-, Tomaten-, Basilikum-, Curry-, Pilz- und Knoblauchnudel bis zur Erdbeernudel für Desserts alles Eigenkreationen in hervorragender Qualität.

Klein angefangen und mit wenig Mitteln ist in der Zwischenzeit eine richtige fachmännische Backstube mit Knetmaschine, Nudelmaschine und Trockenanlage entstanden die sich zeigen kann. Auch das Bauernbrot von Haumüllers ist weit um bekannt. Brauchen sie Essiggemüse für Raclette oder Fondue Chinoise, mögen Sie eingekochte Suppen nach Grossmutter Art mit Bärlauch, Tomaten, Grünspargel oder lieben Sie die Kürbissuppen mexikanisch, brasilianisch, italienisch, badisch oder einfach eine Kürbiscrème auch das können Sie aus dieser Küche haben. Ein Bureezmorge geliefert von Haumüllers, kein Problem!

Als ich all diese Kreationen sah, lief mir Wasser im Munde zusammen. Es ist eine Freude zu sehen, was für kulinarische Möglichkeiten einem da geboten werden. (to)

Grosse Auswahl an Spezialitäten.

### Ladenöffnungszeiten:

#### Verkaufsstand nahe TCS

Mittwoch: 13.00 - 18.30 Uhr  
Samstag: 08.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 16.00 Uhr

#### Während der Saison Gemüseernten und Beerenpflücken auf dem Feld

Montag - Freitag: 08.30 - 11.00 Uhr  
Samstag: 08.30 - 16.00 Uhr

Anfragen und Bestellungen können Sie unter Telefon 061 901 14 07 vornehmen.

#### Adresse:

Familie Kurt und Ursi Haumüller  
Wölferstrasse 40, 4414 Füllinsdorf

In der nächsten Ausgabe berichten wir über den Hof Moosmatt und die Familie Dierfenbach.

# Pfadi mehr als ein Abenteuer!

**Zu allererst möchte ich sagen, dass ich es toll finde, etwas über die Pfadi im Team-Express schreiben zu dürfen. Es ist eine gute Gelegenheit, diesen Verein vorzustellen.**

## Pfadi, was ist das?

Um 1900 gründete der Engländer Lord Baden-Powell, kurz Bi-Pi genannt, die Pfadfinder, eine Organisation von Jugendlichen. Diese sollten Abenteuer in der Gruppe erleben und etwas Abwechslung zum Alltag haben. Seine Frau, Lady Baden-Powell, gründete später die Pfadfinderinnen. Bald darauf gab es auf der ganzen Welt Pfadis. Heute sind es ungefähr 25 Millionen Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Auch heute noch ist das Ziel der Pfadfinderei in der Natur gemeinsam mit Freunden etwas zu erleben. Das Erscheinungsbild der Pfadi hat sich aber der Zeit angepasst.

Füllinsdorf und Frenkendorf haben eine gemeinsame Pfadfinderabteilung, die sich Pfadi Koinos (Gemeinschaft) nennt. Die Abteilung gliedert sich in 2 Stufen. Eine für die jüngeren Kinder von 7-11. Die Knaben nennen sich Wölfler, die Mädchen Biendli. Die 2. Stufe ist für die Jugendlichen im Alter von 12-16 Jahren, die eigentlichen Pfadis. In unsere Abteilung sind Mädchen und Jungs innerhalb der beiden Stufen gemischt. Wir versuchen jedoch auf ihren Wunsch hin vermehrt wieder, Mädchen und Knaben zu trennen.

## Was macht die Pfadi Koinos?

### Die Übungen

Jeden 2. Samstag treffen sich die Pfadis. Zusammen mit den Leitern und Hilfsleitern verbringen wir den Nachmittag. Nicht einfach so, nein, es gibt immer ein Abenteuer zu bestehen. Momentan sind die Pfadis mit Indiana Jones auf der Suche nach dem Heiligen Gral. Viele Schatzkarten weisen den Weg, doch nur eine führt zum Ziel. Bereits mehrere Male wurden wir von dunklen Bösewichten bedroht. Damit eine Übung funktioniert, treffen wir Leiter uns jeweils Mittwochs um sie zu planen, Auftrittspersonen zu organisieren und die notwendigen Materialien zu besorgen. Dabei sollte am Schluss alles möglichst real wirken. Doch bei weitem nicht alles ist gestellt.



Das Pfadijahr hat mindestens 2 Lager. Eines davon findet an Pfingsten statt und geht drei Tage. Das 2. dauert die ersten beiden Sommerferienwochen. Während 14 Tagen bauen wir unsere Zeltstadt, Türme, ein Einganstor, Küche, Toiletten (auch Bängelschissi genannt), Waschstellen, Brücken und vieles mehr. Wanderungen (keine Angst, die sind alles andere als Langweilig) gehören in jedes Lager, ebenso das Programm, das vergleichbar mit dem einer Übung ist, ausser dass es 14 Tage lang dauert. Die Planung eines solch grossen Anlasses erfordert viel Zeit. Wir werden dabei vom Bundesamt «Jugend und Sport» finanziell und planerisch unterstützt.

## Was ist Pfadi sicher nicht?

Wir Pfadis sind **keine** paramilitärische Organisation. Das Bild der Pfadi hat sich seit der Entstehung mit der Zeit verändert. Vielmehr sind wir eine Institution mit einer sozialen Aufgabe. Wir Pfadis sind keine komischen Typen, die mit einem zugeknöpften Hemd ständig im Wald

herumrennen und sich gegenseitig schikanieren. Vielmehr haben wir je nach Programm entsprechende Kleider an, die auch ein Trekker (Wanderer, die zu Fuss ganze Länder durchqueren) tragen würde. Wir haben es gut miteinander und können uns im Wettkampf dennoch gegenüberstehen.

Wir Pfadis lernen nicht Knoten und Kartenlesen, ohne es in der Praxis zu gebrauchen. Vielmehr ist das die Voraussetzung für die Bauten in einem Lager und zum Kartenlesen.

## Was will die Pfadi in Zukunft?

Wir sind momentan eine ziemlich kleine Abteilung. Darum freuen wir uns über alle, die teilnehmen möchten an den Abenteuern und dem Leben im Freien. Besonders freuen wir uns über Kinder, die sonst nicht so viel in der Natur sind aber gern hinaus möchten. Sucht man Freunde, ist man in der Pfadi an der richtigen Adresse. Hier kann man viele Freunde gewinnen. Anstatt einen Nachmittag lang Computer zu spielen, kann man bei uns 1. Hilfe, Pfaditechnik, Kochen, Zelte bauen und vieles mehr lernen.

Hast du Lust auf die Pfadi bekommen oder hättest du gerne mehr Informationen so wende dich an:

**Christian Nyffenegger (Pfadiname Gibbon)**  
Drosselstrasse 7, 4414 Füllinsdorf  
Tel. 061 901 22 15

oder frag eine/n aktive/n Pfadfinder/in und besprich das Ganze mit deinen Eltern.

An die Eltern: Möchten sie ihr Kind bei uns anmelden, oder Informationen einholen so können sie dies tun, mit untenstehendem Talon. Senden sie diesen an die obengenannte Adresse. Auch Personen für die Leitung sind jederzeit willkommen. Info's gibt's ebenfalls bei obenstehender Adresse.

## Die Lager

**JA**, ich möchte Informationen der Pfadi Koinos und/oder ihr Beitreten.

VORNAME (des Kindes): \_\_\_\_\_

NAME: \_\_\_\_\_

STRASSE: \_\_\_\_\_

ORT: \_\_\_\_\_

TEL.: \_\_\_\_\_

# Judo, der sanfte Weg



**Ein Interview mit dem Füllinsdörper Junioren Judoschweizermeister Patrick Tanner**

**team express**

## **Patrick, über wieviele Jahre hinweg betreibst Du nun schon Judo und wieviel Zeit investierst Du wöchentlich?**

Judo betreibe ich, seit ich sechs Jahre alt bin, ich habe aber nebenher lange Zeit auch noch andere Sportarten gepflegt. So zum Beispiel Fussball, Tennis oder Tischtennis. Das Judo hat sich dann im Laufe der Jahre allerdings als Favorit herauskristallisiert und so bin ich dabei geblieben.

Pro Woche trainiere ich etwa 12 Stunden, wobei ich mir meine Trainingseinheiten in Technik-, Ausdauer- und Krafttrainingsblöcke einteile und dementsprechend das Hauptaugenmerk auf den jeweiligen im Trainingsplan anstehenden Block lege.

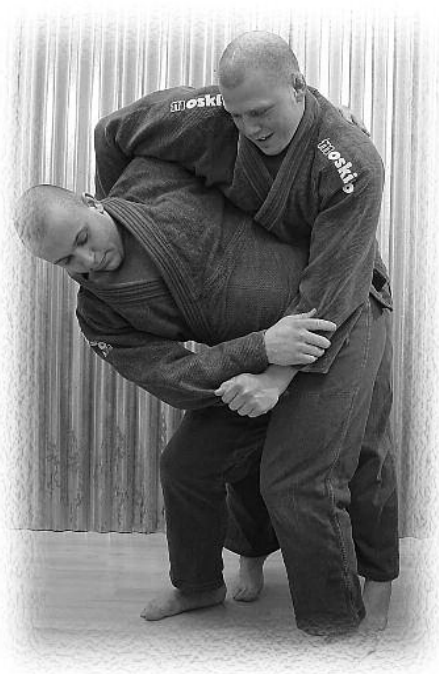
Zu diesen 12 Stunden kommt noch das Kindertraining, das ich im Budokai in Liesetal, wo ich übrigens auch selbst trainiere, noch leite. Auf dieses Kindertraining möchte ich keinesfalls verzichten, denn abgesehen davon, dass es mir unheimlich Spass macht mit Kindern zu arbeiten, kann ich auch für meine Entwicklung davon profitieren, da die Kinder die besten Kritiker sind und auch dem Trainer gegenüber unverblümt sagen, wo dieser selbst noch Schwächen hat. Zudem macht es mir immer wieder Freude zu beobachten, wie Kinder, die sich wenig zutrauen oder verschüchtert sind, durch das Judotraining auch an Selbstbewusstsein gewinnen und an sich und ihr Leistungsvermögen zu glauben be-

ginnen. Wir freuen uns jederzeit, wenn interessierte Kinder, aber auch Erwachsene neu in unser Training kommen, oder auch in unsere Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen, die wir neu anbieten.

**team express**

## **Ich bin beeindruckt über dieses Engagement, aber bleibt denn dabei noch Zeit für die Lehre und das soziale Umfeld?**

Da wird es manchmal schon etwas schwierig und kommt auch hin und wieder zu Engpässen. Aber da ich einen toleranten Lehrbetrieb habe, konnten diese bisher immer gemeistert werden. Zugegeben, demnächst stehen die Lehrabschlussprüfungen an und ich habe noch einiges an Stoff zum lernen. Deswegen aber mein Training zu vernachlässigen kommt für mich nicht in Frage, denn Judo hilft mir auch, mich zu konzentrieren. So bin ich nach einer Trainingseinheit viel aufnahmefähiger und kann besser lernen als vorher. Dass dabei nicht mehr sehr viel Zeit für das soziale Umfeld bleibt ist klar, aber da gerade meine besten Freunde auch aus dem Judoumfeld stammen führt auch das zu keinen Problemen. Allgemein ist es ein tolles Verhältnis, das wir innerhalb des Klubs pflegen.



**team express**

## **Wie sehen die nächsten sportlichen Ziele aus?**

Was nun unmittelbar vor der Tür steht ist die Aufstiegsrunde in die Nati-A in Bellinzona am ersten Juni. Von dort wollen wir unbedingt erfolgreich als neues Nati-A Team zurückkehren. Länger-

fristig ist für mich ganz persönlich auch ein Ziel einmal nach Tokio zu gehen und dort im Kodoka, dem Stadion und Trainingscenter schlechthin für den Judosport, mit internationaler Konkurrenz trainieren zu können. Auf nationaler Ebene ist es mir wichtig, mich in der schweizerischen Spitze zu etablieren und möglichst in den ersten drei Positionen zu verbleiben.

**team express**

## **Welchen Stellenwert hat Judo für Dich, blosser Sport oder ganzheitliche Lebenseinstellung?**

Judo ist nicht nur ein Sport, es ist ein Lebensweg, eine Lebensschule. Nicht umsonst heisst Judo übersetzt «der sanfte Weg», denn Judo wurde bewusst als waffenloser Kampfstil entwickelt, bei dem die Gegner einander auch grossen Respekt entgegenbringen. Dies kommt in den vielen Ritualen wie etwa im An- und Abgrüssen zum Ausdruck. Beim Judo spielen nicht nur reine Kraft, sondern auch Technik und mentale Stärke eine ungeheuer wichtige Rolle. Ich kann sagen, dass mit dem Judotraining auch die Teamfähigkeit, der Respekt vor dem Anderen und die Selbstbeherrschung gefördert wird.

**team express**

## **Wo müssen noch Veränderungen stattfinden, damit Judo neben dem Breitensport auch für Profisportler attraktiv wird?**

Es fehlt an Sponsoren, die hier in der Schweiz ein Leben als Profisportler ermöglichen würden. In Japan, wo Judo derart populär ist, ist es möglich davon zu leben. In Europa ist dies allenfalls noch in Frankreich so. Aber hier in der Schweiz fehlt es eindeutig an finanzieller Unterstützung. Wenn wir zu Wettkämpfen fahren genügt die Prämie meist gerade knapp, um die Reisespesen zu decken. Insofern wäre es erfreulich, wenn wir im Zuge der A-Mannschaftsweltmeisterschaft in Basel im August 2002 einen Popularitätsschub erhielten und in der Folge auch vermehrt Sponsoren angezogen würden.

**team express**

## **Patrick, vielen Dank für dieses Interview und viel Glück bei für die bevorstehenden Aufstiegsrunden Anfang Juni.**

(rn)

Für interessierte Judofans finden in Basel die **Judo World-Championships by Team of Nations** statt. **Basel, den 31.08.–1.09. 2002**  
Tickets by [www.judo-basel.com](http://www.judo-basel.com)



# Love-Ride Switzerland

Am Sonntag, den 5. Mai 2002 fand zum zehnten Mal der Love Ride Switzerland auf dem Flughafengelände in Dübendorf ZH statt.



Bikerinnen und Biker helfen mit ihren Spenden muskelkranken Menschen. Sie unterstützen damit Projekte, die körperlich Behinderten mehr Mobilität und mehr Lebensqualität schenken. Dies ist der Leitgedanke dieses Anlasses und bildet die Grundlage für diese Veranstaltung.

Im Zentrum des Love Ride steht die gemeinsame Ausfahrt der Bikerinnen und Biker mit Muskelkranken und Behinderten.

Die an der Veranstaltungen erzielten Einnahmen (Eintritte, Spenden, Souvenirs, Essen und Getränke Verkauf etc.) fließen vollumfänglich in diese Organisation.

Der Love Ride Switzerland ist die grösste Benefizveranstaltung dieser Art in Europa. Der gesamte infrastrukturelle und organisatorische Aufwand des Love Ride ist durch Sponsorbeiträge gedeckt. Auf dem Gelände des Love Ride findet übrigens kein Verkauf von Tabak und Alkohol oder von Waren mit Gewinn an Dritte statt.

Love Ride ist ein Anlass der schweizerischen Harley-Davidson-Szene. Er steht jedoch allen Fahrerinnen und Fahrern



sämtlicher Motorrad-Marken offen und findet jedes Jahr jeweils am ersten Sonntag im Mai statt.

Herzlich willkommen sind auch Besucherinnen und Besucher ohne Motorrad. Auch dieses Jahr fuhren trotz nasskaltem Wetter ein paar Unverwüstliche aus unserer Gegend, auch team75 Mitglieder nach Dübendorf. Dank einem gnädigen Wettergott (kein Tropfen Regen den ganzen Tag) war der Love Ride mit ca. 4000 Töff's wieder ein voller Erfolg.

Der Rekord liegt übrigens bei zirka 7000 Töff's. Alle Beteiligten freuen sich schon jetzt auf den nächsten Love Ride.

Wir sind bestimmt wieder dabei, denn wer einmal in die freudig glänzenden Augen der behinderten Kinder geschaut hat, die eine Runde mitfahren dürfen, den zieht es immer wieder zum Love-Ride Switzerland nach Dübendorf.

Liebe Füllinsdörfer/innen, Liebe team75 Mitglieder, falls Ihr mal mitfahren wollt (auch ohne eigenen Töff, z.B. als Sozios) meldet Euch bei mir, wir werden sicher eine Mitfahrgelegenheit finden. Also bis zum nächsten Love Ride am 4. Mai 2003.

**Allzeit gute Fahrt wünscht Euch  
Euer team75 Mitglied  
Rolf Flückiger**

## Autospritzwerk Zeller AG

Rosenstrasse 35  
4410 Liestal  
Telefon 921 04 67

**Unfall-Reparaturen  
Schriften  
Reklamen**

Inhaber: Köbi Fricker und Jean-Pierre Waeber

## team 75 Sommerplausch

Wir treffen uns wiederum am **Freitag, dem 9. August 2002 um 18.00 Uhr** auf dem Gemeindeparkplatz Füllinsdorf zum traditionellen Sommerplausch.

Nach einem gemütlichen Abendspaziergang mit Zwischenhalt, werden wir den Abend an einem Ort ein wenig ausserhalb des Dorfes verbringen, von wo Ihr

zu Fuss bequem wieder die Heimkehr antreten könnt oder von uns nach Hause chauffiert werdet.

Für das leibliche Wohl wird diesmal unser Team-Mitglied Rolf Flückiger unterstützt durch Nöggi Vogt und Hampä Zeller besorgt sein. Die Kosten dafür belaufen sich auf Fr. 25.- per Person.

Getränke werden individuell abgerechnet.

Also liebe Freunde des team75, liebe Mitglieder/innen, liebe Gönner. Ihr Seid alle herzlich willkommen. Meldet Euch bis am **31. Juli 2002** mit untenstehendem Talon an und nützt die tolle Gelegenheit den team 75 Geist zu fröhnen.

(hz)

### Anmeldetalon:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Wir sind total \_\_\_\_\_ Personen.

Ich / Wir können erst später teilnehmen  (bitte Tel.-Rücksprache)

**Anmeldeadresse: Hp Zeller, Hauptstrasse 36, 4414 Füllinsdorf**

**telefonisch oder per E-mail: 061 901 83 94 / hanspeter.zeller@babhe.admin.ch**

